

Evil Watercolours



Jonas Lipps, ohne Titel, 2018, Wasserfarbe und Bleistift auf Papier, 33,9 x 26 cm, Unikat
Foto: Courtesy of the artist and Tanya Leighton

Jonas Lipps ist der Wasserfarbenmaler unter den Bad Painters. Für seine Einzelausstellung in der Galerie **Tanya Leighton** [<http://www.tanyaheighton.com/index.php?pageId=749&l=en>] hat er eine Schar kleinformatiger Aquarelle und Figuren, die diese durchstreifen, auf die Wände entlassen. Mal sind sie ausgemalt, mal formen sie Linienwesen, die wie Schatten eines auf dem anderen hocken. Dass Lipps' Stil häufig mit Comics in Verbindung gebracht wird, liegt daran, dass er mit seinen Gestalten immer wieder Alltagsszenen karikiert, Bürokratisches, Uniformiertes.

Lipps'surreale, dann wieder banale Szenarien spielen sich ungefähr so ab: Ein Mann mit Nasenring reitet auf dem Dach eines zu klein geratenen ICEs, die Bahnbeamten halten sich im Gegenzug die Nase zu. Vielleicht ist das aber auch gar kein Nachahmer-Effekt, sondern liegt an dem Bündel mit ominösem Inhalt, das sie mit sich herumschleppen. Oder so: Ted Stefan ist „Anwalt für Pferderecht“ – so steht es auf einer gebastelten ID-Card, die in einem überdimensionalen, an die Wand genagelten Pappwallet steckt. Der Sonderausweis 945 im Papierportemonnaie an der Wand gegenüber aber berechtigt zur „Verteidigung gegen ein Tier“.

Daneben saugt eine Toga-Trägerin mit verzücktem Gesicht den Himmel ab – ihre gastroenterologische Sammelaktion bringt (von ihr unbemerkt) einen Schlauchschatten hervor, der es ihr frustriert gleichtut. Schließlich ein eingerahmtes gelbes Wesen, mit Waagschalen bepackt. Der Rahmung ist rechts ein weiteres halbes Bildfeld angesetzt: Das Hinterteil wiederholt sich, Justitia ist ganz klar in Bewegung.

Der Comic, die sequentielle Kunst. Bei Lipps sind solch erzählerische Panels selten. Er inszeniert eher den satirischen Cartoon im Einzelbild. Bis das Sequentielle im Weitzoom eben doch Einzug hält: In ihrer Gesamtheit setzt sich die Ausstellung zu einem gigantischen, scharrenden Wimmelbild zusammen.

taz: Welche Ausstellung in Berlin hat dich zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum?

Jonas Lipps: Die beste Ausstellung war Stefan Thaters „Der Mann mit dem runden Gesicht“ bei Eclair, mit Lamettaschlangen, die auch Nabelschnüre und Kaminkehrhaspeln sind. Oberflächen wie Ablagerungen an den Innenwänden eines Schornsteins. Einfache Materialien, eine wie von selbst entstehende abgründige Story und superelegant.

Welches Konzert oder welchen Klub kannst du empfehlen?

Ich gehe immer ins Red Dog. Charlemagne Palestine an der Schuke-Orgel der Sophienkirche war ein Timing-Meisterstück. Sehen würde ich gerne Simi the Curse, ich weiß aber nicht, ob er auftritt.

Welche Zeitung/welches Magazin und welches Buch begleitet dich durch den Alltag?

Gerade die Raddatz-Tagebücher, alles Neid und Missgunst und immer hält irgendein Bauer das Buttermesser verkehrt herum. Außerdem, sympathischer und langweiliger, Stephen Kings „Das Leben und das Schreiben“. Und zum

IM INTERVIEW:

JONAS LIPPS



Jonas Lipps, (*1979, Freiburg/Breisgau), lebt und arbeitet in Berlin und studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste.

Internationale Einzelausstellungen unter anderem: Celine, Glasgow, 2017; Grieder Contemporary, Zürich, 2016; Liszt, Berlin, 2015; Ben Brown Fine Arts, Hong Kong, 2012. Ausgewählte

Gruppenausstellungen: "Someplace Special", Gillmeier Rech, Berlin (noch bis 17. 3.); "I Could See The Smallest Things", Antenna Space, Shanghai, 2017; "1. - 3. Person Singular/Plural", Kunstverein Leipzig, 2016; "Century Waste", The Duck, New York, 2016; Prague Biennale, 2012.

wiederholten mal Kevin Kemters reich illustrierte, super lustige und düstere „Immortal-Dead Soon III Maniac 1.000.000 Eigenfikkung“, erschienen im AKV-Verlag. Und Joan Didions „Demokratie“, ein Roman rund um die Liebesgeschichte zwischen einer Senatorengattin und einem Waffenhändler in den letzten Tagen des Vietnamkriegs, antilinear erzählt aus der Perspektive einer Journalistin, mit hartgekochten Dialogen.

Was ist dein nächstes Projekt?

Eine Ausstellung bei North Dumpling in New York Anfang März.

Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht dir am meisten Freude?

Meine Katzen.